



Landeskirche

- Weltgebetstag der Frauen am 4. März..... 2
- Plakat für Friedensdekade kommt aus Dessau 2

Diakonie

- Diakonie sucht junge Leute für FSJ 3
- Ethikbeirat für die Pfau'sche Stiftung 3
- Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 4

Kinder und Jugend

- Anhaltische Singwoche im Harz..... 4

Kirchenkreis Ballenstedt

- Hoyms Gemeinde hat ein Herz für Vögel..... 5

Kirchenkreis Bernburg

- Hotel Askania engagiert sich für Orgel 5
- Turm der Martinskirche vor Sanierung 6

Kirchenkreis Dessau

- Gedenkgottesdienst an die Zerstörung der Stadt... 7
- Benefizkonzert in Jeßnitzer Kirche..... 7

Kirchenkreis Köthen

- Abstieg in Köthens Fürstengruft 7
- Turmkugel in Baasdorf neu befüllt 8
- Restaurierung der Glasfenster in Martinskirche..... 8

Kirchenkreis Zerbst

- Rodlebens Gemeinde sucht Partner 8

Menschen

- Nadine Dittmann koordiniert Pfadfinder 9
- Neue Pfarrerin für Oranienbaum gewählt..... 9

Angebote und Informationen

- Neues Material für den Jugendkreuzweg..... 10
- Kirchen feiern weltweit am 22. Mai 10
- Ausschuss-Votum jetzt als Buch 10
- Kinderlesebibel ist erschienen 11
- Neue Agende „Passion und Ostern“ 11
- Broschüre betrachtet alternatives Heilen..... 11
- Texte in Sachen Armutsbekämpfung 12
- Tipps zur Konfirmandenarbeit 12
- Bibel zum Hören in 120 Minuten..... 12

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger
Pressestelle Johannes Killyen
Tel. 0340-2526-101 // Fax 0340-2526-141
Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau
presse@kircheanhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

150 Gemeinden der Landeskirche feierten am 4. März den Weltgebetstag der Frauen

Mit zahlreichen Gottesdiensten und Veranstaltungen wurde in den Tagen rund um den 4. März in den 150 Kirchengemeinden der anhaltischen Landeskirche der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. 2011 stand er unter dem Motto „Wie viele Brote habt ihr?“ und wurde in christlichen Gemeinden in rund 170 Ländern begangen. Die Liturgie der Gottesdienste wurde in diesem Jahr von Frauen aus Chile verfasst.

In Tagungen und Abendveranstaltungen wurden Informationen zur Situation von Frauen und zur politischen, wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Lage im jeweiligen Land der Gottesdienstordnung gegeben. Vertiefende Bibelarbeit wurde ebenfalls angeboten. Der Weltgebetstag hat im vergangenen Jahr mit 2,9 Millionen Euro 90 Frauenprojekte in 36 Ländern gefördert. Allein in Deutschland feierten über eine Million Frauen den Weltgebetstag.

Der Weltgebetstag wird jedes Jahr jeweils am ersten Freitag im März gefeiert. Intensive Vorbereitungen zum jeweiligen „Weltgebetstagsland“ und der Situation von Frauen in diesem Land sowie Bibelarbeiten fördern das bessere Verständnis über nationale und konfessionelle Grenzen hinweg. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Vorbereitung des Gottesdienstes. In Tagungen und in Abendveranstaltungen werden Informationen zur Situation von Frauen und der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Situation im jeweiligen Land der Gottesdienstordnung gegeben. Durch kreative Gottesdienstgestaltung werden die Botschaft der Frauen und ihre Lebenssituation lebendig. Frauen bereiten die Gottesdienste für die ganze Gemeinde vor und stärken dadurch ihre Verantwortung vor Ort.

Dessauer Grafikerin gewinnt den bundesweiten Plakatwettbewerb für die Friedensdekade

Die Dessauer Grafikerin Sandra Heinze (35) hat den diesjährigen Wettbewerb für die Friedensdekade 2011 gewonnen. Auf der Sitzung des Gesprächsforums der Ökumenischen Friedensdekade am 4. März in Kassel wurde der Entwurf ihrer Grafikagentur „formwerk“ als neues Jahresmotiv ausgewählt. Das Motiv der Siegerin aus Dessau verbindet die drei Substantive des diesjährigen Mottos der Friedensdekade „Gier Macht Krieg“ über eine Hand, die mit Geldscheinen gefüllt vor einer mit Kreide auf eine Hauswand gemalte Pistole den Abzug betätigt. Der mit 1 000 Euro dotierte Gewinner-Entwurf wird wie in den Jahren zuvor auf den Plakaten, auf den traditionellen Materialmappen und als Postkarte im Rahmen der Friedensdekade gedruckt und bundesweit eingesetzt. Schirmherrin der Friedensdekade ist in diesem und im kommenden Jahr Margot Käßmann. Die Landeskirche arbeitet schon länger mit Sandra Heinze zusammen. So lieferte sie für Druckerzeugnisse des Bibelturns und zum Kirchentag im vergangenen Jahr die Entwürfe.



Das Titelbild des Weltgebetstages aus Chile wurde in der Kunsthandwerkergemeinschaft von Copiulemu hergestellt.

Gottesdienst-Thema: Wie viele Brote habt ihr?

In Chile leben rund 16 Millionen Menschen, die sich scharf in Reich und Arm und verschiedene Bevölkerungsgruppen aufspalten, die Landessprache ist spanisch. Im Februar 2010 wurde das Land von einem Erdbeben und einer Flut erschüttert. Das Thema des Gottesdienstes: „Wie viele Brote habt ihr?“ wurde zur Überlebensfrage vieler Chilenen.

Informationen gibt Sieglinde Lewe, Telefon 0340 2526-111, www.weltgebetstag.de



Die Dessauerin Sandra Heinze (re.) hat den Plakatwettbewerb zur Friedensdekade gewonnen.

Heinze, so informierte Landesjugendpfarrer Martin Bahlmann beim Friedensfrühstück in der Dessauer Auferstehungskirche, habe sich gegen 23 Büros aus ganz Deutschland durchgesetzt, die über 50 Arbeiten für den Wettbewerb zur Friedensdekade einreichten. Die Dekade findet in diesem Jahr bundesweit vom 6. bis 16. November statt. In der Auferstehungskirche wurden in Vorbereitung der Friedensdekade die ersten Ideen und Vorschläge beim Friedensfrühstück gesammelt. So wird es traditionell den Friedenslauf geben. Unicef wird wieder ein Friedensfest für Grundschulschüler veranstalten.

Informationen im Internet unter www.friedensdekade.de

Diakonie

Freiwilliges Soziales Jahr für junge Leute bei der Diakonie

Ab sofort können sich Jugendliche und junge Erwachsene bei der Diakonie Mitteldeutschland für ein Freiwilliges Soziales Jahr und für den neuen Bundesfreiwilligendienst bewerben. Ab Spätsommer können junge Menschen in Sachsen-Anhalt und Thüringen im sozialen Bereich - auch ohne Vorerfahrungen - soziale Arbeit unterstützen. Sie erhalten in dieser Zeit Taschengeld und Verpflegungsgeld und sind sozialversichert tätig.

Informationen über Einsatzplätze im Internet unter www.diakonie-mitteldeutschland.de bzw. per Telefon 0345 12299264.

Ethikbeirat hat sich für Pfau'sche Stiftung in Bernburg konstituiert

Ein Ethikbeirat hat sich in der Kanzler von Pfau'schen Stiftung in Bernburg konstituiert. Die neun Mitglieder wurden vom Vorstand der Stiftung für zunächst sechs Jahre berufen. Auf der anschließenden Sitzung des Ethikbeirates wählten die Mitglieder einstimmig Landesdiakoniepfarrer Peter Nietzer zum Vorsitzenden. Anja Senze, Leiterin des Jeanette-, Pauline- und Pfau'stifts, wurde zur ersten Stellvertreterin und Tobias Hoffmann, Direktor am Amtsgericht Bernburg, zum zweiten Stellvertreter gewählt. Dem Ethikbeirat gehören weiterhin Angelika Börstler, Liane Hilprecht, Christina Huschenbett, Michaela Lerch-Ebelt, Doris Weniger sowie Ralf Köbernick an. Der Ethikbeirat ist eine Beratungseinrichtung der Kanzler von Pfau'schen Stiftung, dessen Entscheidungen empfehlenden Charakter haben. Er arbeitet auf der Basis eines biblisch-christlichen Menschenbildes und setzt sich für eine barmherzige und menschenwürdige Erhaltung des Lebens ein. In schwierigen ethischen Situationen soll er dazu beitragen, die nach dem Wohl der Bewohner, Patienten und Klienten beste Lösung zu finden. Zudem fördert der Ethikbeirat die Auseinandersetzung der Mitarbeiter und erarbeitet Leitlinien und Empfehlungen zu ethischen Fragen. Hilfesuchende sollen durch den Rat in Grenzsituationen Rat und Beistand erfahren. Der Ethikbeirat kann jederzeit von Bewohnern, Patienten und auch Angehörigen angerufen werden. Für die nächste Sitzung Ende April stehen Formen der Ernährung und eine Handreichung zur christlichen Patientenversorgung auf der Tagesordnung.

Kirchliche Stiftung existiert seit 1867

Das Diakoniewerk „Kanzler von Pfau'sche Stiftung“ wurde 1867 von Jeanette von Pfau zur Erinnerung an ihren Ehemann, der Kanzler am anhaltisch-bernburgischen Hof war, gestiftet. Die Einrichtung ist eine kirchliche Stiftung. Heute bietet sie in Aschersleben, Ballenstedt, Bernburg, Güsten, Könnern, Köthen und in der Lutherstadt Eisleben Dienstleistungen im sozialen Bereich an. Über 360 Mitarbeiter sind in zwölf Einrichtungen und Diensten beschäftigt. Die Stiftung unterhält etwa 150 Altengerechte Wohnungen, betreibt eine ganze Reihe von Seniorenbegegnungstätten, zwei Frauen- und Kinderschutzhäuser und engagiert sich in der Schuldner und Insolvenzberatung, Notfallseelsorge und für seelisch Behinderte.

2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit

Die Europäische Union hat das Jahr 2011 zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ erklärt. Damit soll Freiwilligentätigkeit ein Jahr lang besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen und gemeinnützige Tätigkeit gewürdigt werden. Die Diakonie Mitteldeutschland greift das Thema des EU-Jahres auf und macht die Freiwilligentätigkeit zum diesjährigen Jahresthema. Vielfältige Aktionen und Maßnahmen sollen damit verbunden werden. Im Laufe des Monats erhalten alle Trägerorganisationen in der Diakonie Mitteldeutschland einen Fragenkatalog zum Ehrenamt in den Einrichtungen. Die Befragung soll helfen, ein umfassendes Bild über die Freiwilligentätigkeit in der Diakonie Mitteldeutschland zu zeichnen. Die Ergebnisse werden im diesjährigen Jahresbericht veröffentlicht und das Referat Ehrenamt wird die Informationen als Grundlage für die weitere Arbeit auf Verbandsebene nutzen. Die Aktivitäten innerhalb der Diakonie Mitteldeutschland werden auf der Homepage veröffentlicht. Dazu wird es in Kürze ein Onlineformular zur Erfassung geben. Vom 19. bis 23. September soll in Wernigerode und Halle zudem ein Erfahrungs- und Informationsaustausch von Freiwilligen aus Einrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland und anderen europäischen Ländern stattfinden. Dabei sollen die Teilnehmer die jeweiligen Rahmenbedingungen und Einsatzfelder für Ehrenamtliche näher kennenlernen und voneinander lernen.

Erstmals soll es in diesem Jahr einen Preis der Diakonie Mitteldeutschland geben. Der „Wichernpreis“ soll möglichst jährlich - thematisch passend zum Jahresthema der Diakonie Mitteldeutschland - ausgelobt werden. Ziel ist es, innovative und bewährte Ideen auszuzeichnen und so die evangelische soziale Arbeit zu fördern. 2011 wird die Freiwilligentätigkeit Thema des Preises sein. Die Unterlagen zum „Wichernpreis“ werden demnächst verschickt.



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

Kinder und Jugend

Anhaltische Singwoche führte in den Winterferien im Harz ein Musical auf

In der Alten Kirche zu Bad Suderode wurde jüngst das Musical „Die Schrift an der Wand“ von der Anhaltischen Singwoche aufgeführt. Geboten wurde eine Mischung aus Gesang, Spiel und Dialogen von 38 Mädchen und Jungen unter der Leitung von Martina Apitz aus Köthen. „Die Schrift an der Wand“, ein Musical für Kinder, hatte 1990 die christliche Liedermacherin Hella Heizmann für ihren Nachwuchschor, die „Rasselbande“, aus dem Stoff des Lebens vom Propheten Daniel produziert. Dieser wurde einst von König Nebukadnezar aus Jerusalem entführt, dann aber wegen seines unerschütterlichen Gottvertrauens vom Herrscher zum Berater erhoben. Das Leben des Juden Daniel am Königshof der Chaldäer zu Babylon gehört durchaus zu den bekannteren Geschichten des Alten Testaments. Vor allem die Deutung von wundersamen Schriftzeichen während eines ausufernden Festmahls unter dem Nachfol-

ger Belsazar und Daniels Überleben in einer Grube voller hungriger Löwen dienten als Vorlage für das Stück. Vier Tage habe man, laut Apitz, an den Proben gearbeitet. Die Mädchen und Jungen probten unter ihrer Leitung mit weiteren Kantorinnen sowie einer Grundschullehrerin. Der Premiere in Bad Suderode folgte eine weitere Aufführung in der Gernröder Stiftskirche. Das Cyriakusheim in Gernrode bot während der Probenzeit bereits ein vorübergehendes Quartier für die jungen Mitwirkenden aus Harzgerode, Neinstedt, Zerbst, Wolfen, Dessau und Köthen. Die Kinder hatten sich auf eine Ausschreibung der Anhaltischen Landeskirche für die Singwoche während der Winterferien gemeldet.

Kirchenkreis Ballenstedt

Hoyms Gemeinde hat ein Herz für Dohlen und andere Vögel

Im Hoymer Kirchturm von St. Johannis hat eine Dohlenkolonie ein künftiges Zuhause erhalten. Als im vergangenen Jahr die Sanierung des Turmes begann, entschied man sich dafür, den bedrohten Vögeln mit Nistplätzen einen Zufluchtsort zu geben. Beim Bau der Nistplätze gab es Unterstützung von Uwe Nielitz und Reinhard Kunert, die ehrenamtlich als Fachberater fungieren. Ornithologe und Nabu-Mitarbeiter Nielitz sieht in der Einstellung der Hoymer Kirchengemeinde, die die im Kirchturm untergeschlüpfen Vögel nach und trotz Sanierung nicht vertreiben will, ein großes Vorbildpotenzial für andere Kirchen. „Die Dohlenkästen sind Bestandteil des ersten Bauabschnittes der Kirchturmsanierung“, berichtet Reinhard Kunert. Auch für die Falken wurden Kästen eingerichtet. Dafür gab es Hilfe vom ornithologischen Projekt der Ökologische Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft (Öseg), bei dem zwei Mitarbeiter seit November Nistkästen für Vögel, zum Beispiel Meisen oder Kleiber, und Sitzstangen für Greifvögel bauen. Hier entstanden auch die Falkenkästen, die jetzt im Bereich der Glocken eingebaut werden. Bei seiner jüngsten Sitzung entschied sich der Gemeindekirchenrat außerdem dafür bis zum Frühling auch für Schleiereulen Kästen einzubauen. Über den Stand der Bauarbeiten und der Vogelschutzaktion wollen Kirchengemeinderat und Pfarrerin Maria Beyer die Öffentlichkeit am 9. April ab 16 Uhr in der Kirche informieren.



Dohlen gehören zu den geschützten Vogelarten.

Spenden für die Sanierung des Hoymer Kirchturmes und die Artenschutzmaßnahmen sind möglich bei der Salzlandsparkasse, BLZ 800 555 00, Konto-Nr. 3061000525, Verwendungszweck: Bau Kirche Hoym.

Kirchenkreis Bernburg

Hotel Askania in Bernburg engagiert sich für den Orgel-Förderkreis

Klaus Höfinghoff vom Bernburger Hotel „Askania“ übergab jüngst eine Spende von 300 Euro an den Förderkreis „Neue Orgel für Marien“ in Bernburg. Damit ist die Bernburger Hotel Askania GmbH 36. Mitglied des im November 2008 gegründeten Förderkreises, der sich den Einbau einer neuen Orgel in der Bernburger Marienkirche zum Ziel gesetzt hat. Klaus Höfinghoff wird die Arbeit des Förder-

kreises auch durch das Ausrichten eines „Orgelbrunches“ am 3. Juli in der Marienkirche unterstützen. Johannes Lewek, Pfarrer der Bernburger Talstadtgemeinde, sieht in der Verbindung von Kultur und einem gepflegtem Essen am späten Vormittag in einem sakralen Raum eine recht reizvolle Kombination. Außerdem ist geplant, einen „Orgelwein“ in das Angebot des Hotelrestaurants aufzunehmen. Dahinter verbirgt sich eine beliebte Sorte eines Winzers aus der Weinbauregion Saale-Unstrut. Im Preis dafür ist dann jeweils eine kleine Spende für den Förderzweck „Neue Orgel“ mit eingerechnet.

Wie Pfarrer Lewek erklärte, steht noch nicht endgültig fest, für welche Orgel sich der Gemeindegemeinderat entscheiden wird. Klar ist nur, dass es eine gebrauchte Orgel sein wird. An vorderster Stelle auf der Wunschliste steht die Orgel der Martinikirche in Halberstadt. Es handelt sich dabei um eine Röver-Orgel. Auch die Orgel, die einst in der Marienkirche stand, wurde vom Orgelbaumeister Röver erbaut. Die aus der Halberstädter Kirche ist zum symbolischen Preis von einem Euro zu haben, da dort eine neue Orgel eingebaut werden soll. Bisher liegen zwei Gutachten darüber vor, wie viel es kosten würde, diese Orgel zu bergen, nach Bernburg zu transportieren, zu restaurieren und hinter dem Originalprospekt in der Marienkirche neu aufzubauen. Die geschätzten Kosten beider Gutachten klaffen jedoch erheblich auseinander. Während ein Gutachten von einer Gesamtsumme von rund 200 000 Euro ausgeht, schätzt der zweite Gutachter mindestens den doppelten Betrag. Die Gemeinde hat nun ein drittes Gutachten in Auftrag gegeben, um Klarheit zu gewinnen. Das Spendenkonto des Förderkreises „Neue Orgel für Marien“ weist mittlerweile einen Betrag von 27 500 Euro auf.



Im Bernburger Hotel Askania wird es Orgelwein geben.

Kontakt zum Förderkreis über das Pfarramt Marien, Telefon 03471 353613, Spendenkonto: Mariengemeinde, Konto-Nummer 300002009, BLZ 800 555 00, Salzlandsparkasse, Zweck: Neue Orgel.

Vorbereitungen für die Sanierung des Turms der Bernburger Martinskirche

In Bernburg wird die Sanierung des Turms der Martinskirche vorbereitet. Grund dafür sind Schäden an der Verfügung, die dazu führten, dass Fugenmaterial und Sandsteinstücke aus der Turmfassade zu Boden fielen, so Lambrecht Kuhn, Pfarrer der Martinsgemeinde. Die Fugen seien zu DDR-Zeiten mit wenig beständigem Zementmörtel verfüllt worden. Ursprünglich sollten sie bereits im Herbst erneuert werden, was sich witterungsbedingt jedoch nicht einhalten ließ. Durch den harten Winter hat sich der bauliche Zustand weiter verschlechtert. Notwendig sind die Ausbesserungen vor allem deshalb, weil durch das 2007 eröffnete Martinszentrum mit Grundschule, Kindergarten und Hort die Flächen rund um die Kirche als Spielfläche dienen. Deswegen sind diese Bereiche schon seit längerem abgesperrt. Bis in Höhe der Aussichtsplattform soll nun die Fassade saniert werden. Das Dach wurde erst Mitte der 1990er Jahre erneuert und ist noch gut in Schuss. Kuhn rechnet damit, dass das Vorhaben etwa drei Monate in Anspruch nehmen wird. Zwei Jahre lang wurde an einem Finanzierungskonzept für den Sandsteinbau gearbeitet, nun sind für die Turmsanierung 110 000 Euro veranschlagt worden. Die Mittel wurden von der Landeskirche, Lotto-Toto, der Stadt Bernburg sowie der Martinsgemeinde als Träger aufgebracht. Kuhn hofft, dass es nicht deutlich teurer wird, die Mittel der Gemeinde seien jedenfalls erschöpft.



Die Sanierung des Turmes der Martinskirche in Bernburg wird derzeit vorbereitet.

Kirchenkreis Dessau

Zentraler Gedenkgottesdienst an die Zerstörung Dessaus

Wie in jedem Jahr fand in der Dessauer Pauluskirche am 7. März um 21 Uhr der zentrale Gedenkgottesdienst an die Zerstörung Dessaus am 7. März 1945 statt. Damals wurden durch einen Bombenangriff rund 84 Prozent der Stadt zerstört, viele Menschen verloren ihr Leben. Der Gottesdienst wurde von Kantor Hans-Stephan Simon, dem Cellisten Guido Ruhland, Mitgliedern der Jakobus-Paulus-Gemeinde und Pfarrer Martin Günther gestaltet, der auch die Predigt hielt. Dabei wurden Hintergründe, aktuelle Bezüge und Ausblicke in das Gedenken aufgenommen. Ab 21.49 Uhr begannen die Glocken aller Kirchen in Dessau zu läuten.



Der berühmte Fotograf Henri Cartier-Bresson machte 1945 nach Dessaus Zerstörung diese Aufnahme.

In Wolfen fand ein Benefizkonzert für Aktion „World Vision - Zukunft für Kinder“ statt

Mit dem zweiten Benefizkonzert zugunsten der Aktion „World Vision - Zukunft für Kinder“ hat der Verein Künstlerische Talentförderung Wolfen gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Jeßnitz rund 300 Gäste in der Jeßnitzer Kirche St. Marien erfreut. Zwei Projekte, die man mit den Spendeneinnahmen unterstützen will, so Marko Roye, Vorsitzender des Vereins aus Wolfen, habe man ausgewählt. Zum einen die Hilfe bei der Vergrößerung des Bildungsangebotes für Kinder in Bangladesch und zum anderen die Verbesserung der hygienischen Bedingungen in Nicaragua. Nach der Eröffnung durch eine kleine Besetzung des Wolfener Fanfarenorchesters erfreute die Wolfenerin Daniela Sommer die Gäste mit aktuellen Hits, gefolgt von den Mädchen des Kinder- und Jugendballetts Bitterfeld-Wolfen. Beifall ernteten auch die Kinder der Kita „Wasserflöhe“ und der Jeßnitzer Grundschule, die im Programm mitwirkten.

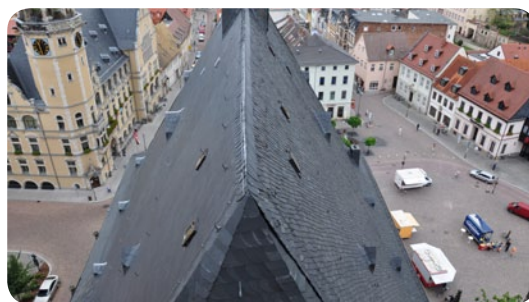


Ein Benefizkonzert war jüngst in der Jeßnitzer Kirche St. Marien zu erleben.

Kirchenkreis Köthen

Besucher besichtigen die Fürstengruft in Köthens Jakobskirche

Einen besonderen Einblick gewährte jüngst Pfarrer Horst Leischner den Besuchern seiner Kirche in Köthen. Eingeladen wurde zu einer Führung durch St. Jakob inklusive Abstieg in die Fürstengruft. Diese Krypta ist nicht so alt wie die Kirche, mit deren Bau im Jahr 1400 begonnen wurde. Die Gruft in ihrer jetzigen Form stammt aus dem letzten großen Umbau der Kirche, der 1866 begonnen wurde und bis 1869 dauerte. Als Begräbnisort hatte die Kirche schon gedient, bevor die Gruft angelegt wurde. Einzelgräber und Grabgewölbe waren hier angelegt. Fürst Ludwig, Begründer und Schirmherr der Fruchtbringenden Gesellschaft, lag mit sechs seiner Angehörigen „unter dem Altare“, wie es in der „Geschichte der reformierten



Ein Blick von der Jakobskirche auf den Köthener Marktplatz.

Stadt- und Kathedralkirche“ heißt. Vincenz Statz, der St. Jakob wieder die Gotik zurückgab, gab den Särgen einen gemeinsamen Platz, indem er die Gruft auf drei Kammern vergrößerte und alle Särge hinunter schaffen ließ. Von den Fürsten, die in Köthen seit dem frühen 17. Jahrhundert regiert haben, fehlen nur drei: Einer liegt in Ungarn beerdigt, weil er nicht aus dem Türkenkrieg heimkehrte. Ein weiterer ist im Schlosspark beerdigt. Und Fürst Ferdinand ist in der Gruft von St. Marien zur letzten Ruhe gebettet - als konvertierter Katholik in „seiner“ Kirche. Sechs Jahre ist es her, dass die Sanierung der Gruft beendet wurde.

Neu befüllte Turmkugel krönt das sanierte Dach der Kirche in Baasdorf

„Denn du bist meine Zuversicht, (wie) ein starker Turm vor meinen Feinden“ - mit diesem Bibelvers begrüßte Pfarrer Horst Leischner jüngst die Gäste vor der Baasdorfer Kirche, als dort die Turmkugel neu befüllt wurde und damit die Sanierung des Dachs und Turms beendet ist. Auf der Kirchwiese war das fast drei Meter hohe Kreuz mit der Kugel aufgestellt. Ein Gruppenfoto aller Anwesenden gesellte sich in der Kupferkapsel zu Bauunterlagen, Tageszeitung, einem Satz Euromünzen und dem Gemeindeboten „Evangelisch in Köthen“. Die Zeitzeugnisse wurden von den Gemeindegliedern Kerstin Mädchen und Anja Sohn verstaubt. Im Anschluss besichtigten die Gäste den Innenraum der Kirche.



Baasdorfs Kirche im Grünen. Die Sanierung von Kirche und Turm wurde jetzt mit dem Befüllen der Turmkugel abgeschlossen.

Die Glasrestaurierung in der Köthener Martinskirche hat begonnen

Im Zuge der seit 2005 erfolgenden Sanierung der Martinskirche Köthen sollen nun auch die Fensterscheiben wieder restauriert werden. Die runde Lutherrose ist eines der ersten schmuckvollen Fenster, das ausgebaut wird und wieder aufpoliert werden soll. Zuständig dafür ist Bleiglasmeisterin Alice Wenzel. Derzeit werden von ihr Zustand und Anzahl der Fenster erfasst, beschriftet und katalogisiert. Allein im ersten Geschoss befinden sich vier neun Quadratmeter große Fenster mit reichlich Verzierungen, bestehend aus vielen einzelnen Scheiben. Oberlichter von zahlreichen Türen und andere kleine Fenster vom Keller über das Erdgeschoss bis unter die Kuppel müssen noch entnommen, repariert und geputzt werden. Vier von den 23 Ein-Euro-Jobbern, die in der Martinskirche in der Maßnahme „Jobstart“ arbeiten, sollen sich künftig mit der Glasrestaurierung beschäftigen.

Kirchenkreis Zerbst

Rodlebens Gemeinde stellt sich ihren künftigen Partnern in den USA vor

Rodlebens Ortsbürgermeister Frank Rumpf und Gemeinde- sowie Kreisoberpfarrer Jürgen Tobies konnten jüngst Gäste aus Amerika empfangen: Ginny Meyer und Pfarrer Frank Schaffer. Eine Woche

besuchten diese Deutschland, um sich über ihre Gastgebergemeinde zu informieren, mit der nun eine Partnerschaft aufgebaut werden soll. Frank Schaffer ist Pfarrer einer „Trinity-Gemeinde“ in Pennsylvania, mit der die kirchliche Partnerschaft aufgebaut werden soll. „Ich war sehr überrascht, als ich eingeladen wurde. Sind wir doch wirklich eine sehr kleine Gemeinde“, so der Amerikaner, dessen Vorfahren 1750 nach Amerika kamen. Gegründet wurde die Kirchengemeinde, aus der Pfarrer Schaffer und Ginny Meyer, stellvertretende Vorsitzende der Kirchengemeinde, kommen, im Jahr 1865. „Unsere Partnerschaft steht noch am Anfang und wir haben noch sehr viel voneinander zu erfahren. Daher hoffen wir, dass dieser Antrittsbesuch unserer Gäste der Beginn einer sehr langen Freundschaft ist“, sagte Kreisoberpfarrer Tobies. „Ich muss feststellen, dass sich unsere Gemeinden sehr ähneln“, so Tobies, der sich schon heute auf den Besuch des Chores aus Pennsylvania im Sommer freut.



Die Gemeinde der Kirche in Rodleben bereitet eine Partnerschaft mit Christen in den USA vor.

Menschen

Nadine Dittmann koordiniert künftig die 250 Pfadfinder in Mitteldeutschland

Nadine Dittmann wurde Ende Februar bei einem Gottesdienst in der Dessauer Petruskirche als Referentin des Verbandes christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) in Mitteldeutschland eingeführt. In ihrer Funktion wird sie Veranstaltungen der rund zwölf Pfadfinderstämme mit insgesamt 250 Mitgliedern koordinieren, Fortbildungen für Leiterinnen und Leiter der Pfadfindergruppen anbieten, den Aufbau neuer Gruppen unterstützen und die Arbeit in den bestehenden Gruppen begleiten. Nadine Dittmann tritt die Nachfolge von Dorothee Hutter an, die seit 2009 erste Referentin des VCP Mitteldeutschland war. Den Rahmen für die Einführung bildete eine Landesversammlung des Verbandes, dessen Arbeit durch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und die Landeskirche Anhalts mitfinanziert wird. Der VCP Mitteldeutschland hat seinen Sitz im anhaltischen Landeskirchenamt in Dessau.

Nadine Dittmann wurde in Prenzlau in der Uckermark geboren, hat von 2004 bis 2008 Europastudien in Chemnitz und von 2008 bis 2010 Human Resource Management in Regensburg studiert. Im VCP ist sie seit 1998 ehrenamtlich engagiert. Seitdem war sie als Stammesleitung in der Uckermark tätig, hat verschiedene Bildungsmaßnahmen, Internationale Jugendbegegnungen und Freizeiten organisiert und war in Gremien auf der Landesebene Berlin/Brandenburg aktiv. Ihre Stelle als Bildungsreferentin des VCP Mitteldeutschland hat sie am 1. Februar angetreten.



Nadine Dittmann wurde in der Dessauer Petruskirche als Referentin des VCP eingeführt.

Weltweite Gemeinschaft mit langer Tradition

Pfadfinden ist eine weltweite Gemeinschaft mit einer über hundertjährigen Tradition. Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder ist ein Zusammenschluss von über 47 000 Kinder und Jugendliche. Über 5 000 junge Menschen und Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich.

Informationen gibt Nadine Dittmann, Telefon 0340 2526-111, Mail: nadine.dittmann@vcp.de, www.mitteldeutschland.vcp.de

Gemeindekirchenräte wählen Bärbel Spieker zur neuen Pfarrerin in Oranienbaum

Bärbel Spieker aus Hannoversch Münden (Landkreis Göttingen) ist von den Gemeindekirchenräten aus Horstdorf und Oranienbaum zur neuen Pfarrerin an der evangelischen Stadtkirche von Oranien-

baum gewählt worden. Laut Michael Romahn, Vorsitzender des Gemeindegemeinderats, entschied sich die Runde „mit klarer Mehrheit“ für die 46-Jährige, die am 1. April ihr Amt antreten wird.

Angebote / Informationen

Jugendkreuzweg stellt die Passion aus der Perspektive Jesu dar

„Aus seiner Sicht“: Unter diesem Titel stellt der Ökumenische Kreuzweg der Jugend in diesem Jahr die Passion aus der Perspektive Jesu dar. Den Jugendkreuzweg werden am 15. April bundesweit wieder zehntausende junge Christinnen und Christen beten. Neun großformatige Bilder des Theologen und Künstlers Stefan Weyergraf, genannt Streit, illustrieren den diesjährigen Ökumenischen Kreuzweg der Jugend. Die Betrachtenden verfolgen dabei die Leidensgeschichte aus dem Blickwinkel Jesu, der selbst auf keinem der Werke zu sehen ist. Jugendliche haben zu den Stationen Texte mit ihren Fragen und Antworten geschrieben. Seit 53 Jahren animiert der Ökumenische Jugendkreuzweg junge Menschen, sich mit Gott, Glauben und dem eigenen Leben auseinanderzusetzen. Träger sind die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej), die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).



Bilder von Stefan Weyergraf illustrieren den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend.

Die Kreuzweg-Bilder sowie Videos, Texte, Gebete, Lieder und Arbeitshilfen im Internet unter www.jugendkreuzweg-online.de.

Kirchen in aller Welt feiern am 22. Mai Gottes Geschenk des Friedens

Am 22. Mai sind die Kirchen in aller Welt eingeladen, gemeinsam Gottes Geschenk des Friedens zu feiern. Die Teilnehmenden werden im Geist, Lied und Gebet mit der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation in Jamaika in der Hoffnung auf Frieden vereint sein. Der für den Sonntag vorgeschlagene Text steht im Epheserbrief 2, wo es heißt, dass Christus „unser Friede“ ist, der Frieden zwischen uns gestiftet und „einen neuen Menschen“ geschaffen hat. In Christus versöhnt, sind wir „nicht mehr Gäste und Fremdlinge“, sondern „Gottes Hausgenossen“.

Informationen im Internet unter www.gewaltueberwinden.org/de

Buch über Votum des Theologischen Ausschusses ist erschienen

Die Fragestellung berühre „das Innerste der christlichen Verkündigung und unseres geistlichen Lebens“, so der Vorsitzende der Union Evangelischer Kirchen (UEK) in der EKD, Bischof Ulrich Fischer, in seinem Geleitwort. Der Theologische Ausschuss der UEK erarbeitete ein Votum zu der Frage, ob die Vorstellung von Gott als „Person“ sach- und zeitgemäß sei. Die eindringlich begründete Antwort: Der christliche Glaube muss auch angesichts mancherlei Einwände dabei bleiben, in personaler Weise mit Gott und von Gott zu reden. Das Votum des Ausschusses ist nun als Buch herausgekommen.

Michael Beintker/Martin Heimbucher (Hg.), Mit Gott reden - von Gott reden. Das Personsein des dreieinigen Gottes. Votum des Theologischen Ausschusses der Union Evangelischer Kirchen (UEK) in der EKD, Neukirchener Verlagshaus], 12,90, ISBN: 978-3-7887-2506-8

Kinderlesebibel verbindet Leseförderung mit religiöser Bildung

Zum Jahr der Taufe hat Michael Landgraf (Religionspädagogisches Zentrum in Neustadt) eine Kinderlesebibel mit Werkbuch verfasst, in der die wichtigsten Geschichten des Neuen und des Alten Testaments nacherzählt werden. Der Pfälzische Bibelverein stellt das Buch allen Pfarrämtern kostenlos zu Verfügung. Das Projekt Kinderlesebibel verbindet Leseförderung mit religiöser Bildung. Im Rahmen des Taufprojekts der Landeskirche „Wachsen in einer starken Gemeinschaft“ ist die Kinderlesebibel insbesondere für Leseeinsteiger zur Einschulung und als Angebot zur Tauferinnerung gedacht. Ein „Schwere-Wörter-Verzeichnis“ ermöglicht selbsttätiges Nachschlagen und den Aufbau eines religiösen Grundwortschatzes. Im Werkbuch werden zentrale Kinderfragen rund um die Bibel und den Glauben geklärt. Zur Vertiefung gibt es Materialien zum Leseverständnis sowie Lied- und Kreativideen, die für den Einsatz in Kinderkirche, Schule und Kindergruppen gedacht sind. Die von Susanne Göhlich illustrierte Bibel ist in Fibelschrift gedruckt.



Kinderlesebibel, Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 978-3-525-58017-2, Informationen im Internet unter www.bibelverein.de.

Agende „Passion und Ostern“ ist im Lutherischen Verlagshaus erschienen

Als ältestes kirchliches Fest nimmt Ostern im Gemeindeleben und im Jahreskreis einen besonderen Platz ein. Dem trägt die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) Rechnung und hat unter dem Titel „Passion und Ostern“ im Lutherischen Verlagshaus den Teilband 1 der Agende II ihres Agendenwerks in erweiterter und überarbeiteter Form vorgelegt. So umfasst der Gestaltungsrahmen die gesamte Passionszeit und wurde bis Ostermontag erweitert. In die Überarbeitung sind sowohl die fachwissenschaftliche Kompetenz und Gemeindeerfahrung der befassten Gremien wie auch die Rückmeldungen aus den acht Gliedkirchen der VELKD eingeflossen. Der Leitende Bischof der VELKD, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, wird die Agende „Passion und Ostern“ am Karfreitag in einem Gottesdienst in Ansbach vorstellen.

Erhältlich ist die Agende beim Lutherischen Verlagshaus, Telefon 0511 124139, E-Mail: wisch@lvh.de oder im Buchhandel, ISBN 978-3-7859-1039-9.

Broschüre betrachtet alternative Heilverfahren aus christlicher Sicht

Unter dem Titel „Heil und Heilung“ ist in der Reihe „Texte aus der VELKD“ als Nr. 156 eine Ausgabe mit Beiträgen zu alternativen Heilverfahren aus dem Arbeitskreis Religiöse Gemeinschaften der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands erschienen. Im Vorwort der Veröffentlichung heißt es, in der Beratungstätigkeit der Sekten- und Weltanschauungsbeauftragten evangelischer Landeskirchen „zeigte sich in verstärktem Maße, dass sich bei Ratsuchenden die Sehnsucht nach ihnen angemessenen religiösen Lebensformen mit der Suche nach alternativen Heilungsmethoden verbunden hat“. Aus diesem Grund werde in dem Heft ein kritischer Blick auf einige Heilverfahren geworfen und zugleich nach ihrer Beurteilung aus christlicher Sicht gefragt. Die Publikation umfasst Beiträge von Eduard Trenkel, Harald Lamprecht, Matthias Pöhlmann, Annette Kick und Matthias Kleiminger.

Die Veröffentlichung kann im Internet abgerufen werden: www.velkd.de.

Ermutigende Projektbeispiele von Kirchengemeinden zur Überwindung von Armut

Mit der Broschüre „Armut überwinden - an vielen Orten“ will das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD (SI) Pfarrerinnen, Pastoren und Kirchengemeinden ermutigen, (noch) mehr in Sachen Armutsbekämpfung zu unternehmen. In der Broschüre findet man neben theoretischen Überlegungen und Fakten zu Armut und Armutsbekämpfung vor allem ermutigende Projektbeispiele von Kirchengemeinden und kirchlich-diakonischen Initiativen. Die Broschüre dokumentiert den kirchlichen Aktionstag zum Thema unter dem Motto „Einladen statt Abhängen“ im Juni letzten Jahres, der im Rahmen der nationalen Fokuswoche des Europäischen Jahres 2010 „Gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ stattfand.

Die Broschüre kann beim SI per E-Mail an info@si-ekd.de bestellt werden.

Handreichung zur Konfirmandenarbeit gibt Tipps und Informationen

Partizipation, Inklusion und Kooperation mit Schulen stehen im Mittelpunkt der Handreichung zur Konfirmandenarbeit, die in der rheinischen Landessynode beschlossen wurde. In der Handreichung wird unter dem Stichwort Partizipation betont, dass Konfirmandinnen und Konfirmanden als gleichberechtigte und kompetente Partnerinnen und Partner wahrgenommen werden sollen. Religiöse Bildung und Traditionsvermittlung werden als wechselseitiger Prozess verstanden. Gleichzeitig soll die Vielfalt innerhalb der „Konfi-Gruppe“ als Gewinn und Chance für ganzheitliches Lernen verstanden werden, damit für die Jugendlichen die Konfirmation nicht das Ende ihrer „aktiven Kirchlichkeit“ bedeutet. Wie die Ergebnisse einer EKD-Studie zeigen, müsse die Zusammenarbeit zwischen Konfirmanden- und Jugendarbeit verstärkt werden. Konfirmandenarbeit solle Bezug nehmen auf die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen und ihren Umgang mit neuen Medien. Daneben könnten Konfirmandinnen und Konfirmanden verstärkt an der Planung und Durchführung von Gottesdiensten beteiligt werden.



Der Text steht im Internet unter www.ekir.de

Neue Doppel-CD bietet in 120 Hörminuten zentrale Texte der Heiligen Schrift

In 120 Hörminuten durch die Heilige Schrift: Die Deutsche Bibelgesellschaft bietet eine Doppel-CD mit 45 zentralen Texten der Bibel an - von der Erschaffung der Welt bis zur Geschichte Jesu und der ersten Christen. Sämtliche Bibeltexte sind in der Übersetzung nach Martin Luther wiedergegeben. Mit Christian Brückner (deutsche Synchronstimme von Robert de Niro), Peer Augustinski (deutsche Synchronstimme von Robin Williams) und vielen anderen prominenten Sprecherinnen und Sprechern. Das Hörbuch ist geeignet für den Religions- und Konfirmationsunterricht sowie die Gestaltung von Bibelabenden.



Die Sprecher Christian Brückner und Peer Augustinski.

Informationen im Internet unter www.bibelonline.de